



TEUER UND SCHÄDLICH

Wie die Abhängigkeit von Gas
unsere Zukunft gefährdet

GREENPEACE

Lange Jahre hing Deutschland an Russlands Gas-Pipelines. Mittlerweile kommen die Importe aus aller Welt. Unter anderem setzt die Bundesregierung verstärkt auf Flüssiggas (LNG), auch aus geopolitisch schwierigen Regionen und besonders umweltschädlichem Fracking.

Noch immer wird etwa die Hälfte der Wohnungen in Deutschland mit Gas beheizt. Gleichzeitig ist längst klar, dass die Wärmeversorgung der Zukunft sauber, sicher und kostengünstig aus erneuerbaren Energien erfolgen kann und muss. Schließlich will Deutschland bis 2045 klimaneutral sein.

Gasabhängigkeit beenden

In Deutschlands Energiemix, vor allem in der Wärmeversorgung, spielt Gas bislang eine zentrale Rolle. Doch die Nutzung von Gas schadet der Umwelt und dem Klima. Der Import macht uns politisch und wirtschaftlich abhängig. Erneuerbare Energie dagegen wird dezentral bei uns vor Ort erzeugt und macht uns unabhängig von internationalen Märkten und widerstandsfähig gegenüber Krisen. Gleichzeitig bringt sie regionale Wertschöpfung und ist unabhängig vom CO₂-Preis, so dass wir Verbraucher:innen mittelfristig viel Geld durch den Einsatz von Sonne, Wind und Co. einsparen können.

Woher stammt das Gas, mit dem wir heizen?

Das Gas, das wir verbrauchen, stammt zu 95 Prozent aus dem Ausland. Vor dem russischen Angriff auf die Ukraine bezog Deutschland mehr als die Hälfte der importierten Menge aus Russland. Seit dem Wegfall der Erdgasimporte aus Russland sind Norwegen (48%), die Niederlande (25%) und Belgien (18%) die wichtigsten Gas-Lieferanten für Deutschland (Stand 2024). In Belgien und den Niederlanden liegen große Häfen, in denen Schiffe mit Flüssiggas (LNG), unter anderem aus den USA, aber über Umwege auch immer noch aus Russland, anlanden. Von dort gelangt das Gas über Pipelines nach Deutschland.

LNG-Importe über die seit 2022 neu gebauten Terminals in deutschen Häfen machten 2024 nur acht Prozent der Gas-Einfuhr nach Deutschland aus.

Wussten Sie schon?

Explosionen, Brände und Erdbeben sind im Gasgeschäft an der Tagesordnung. In den USA ereignet sich alle 40 Stunden ein Unfall an einer Gaspipeline.

Sauberes Gas ist eine dreckige Lüge

LNG steht für *liquefied natural gas*, also fossiles Flüssigerdgas. Zum Verflüssigen wird das Gas unter hohem Druck auf minus 162 Grad Celsius gekühlt und dann per Tanker rund um den Globus verschifft. Der Energieaufwand für Verflüssigen, Transport und Regasifizieren ist riesig. Leckagen entlang der Lieferkette kommen noch hinzu.

Beim weltweiten Run auf klimaschädliches LNG ist Deutschland ganz vorne mit dabei: Im Dezember 2022 und Januar 2023 wurden erste schwimmende LNG-Terminals in Wilhelmshaven und Brunsbüttel eröffnet. Mittlerweile gibt es weitere in Stade und auf Rügen. Außerdem plant die Bundesregierung in Brunsbüttel, Stade und Wilhelmshaven zusätzlich noch fest installierte LNG-Terminals an Land. Dabei ist im Hinblick auf die angestrebte Klimaneutralität längst klar, dass Investitionen in fossile Infrastruktur verschenktes Geld sind.

Zielführender wäre es, den Ausbau erneuerbarer Energien konsequent voranzutreiben, anstatt die fossile Abhängigkeit noch weiter zu verlängern.

Die Herkunft des importierten LNG scheint den Entscheider:innen egal. Oft stammt das eingekaufte Gas aus Diktaturen oder wird – wie in den USA – mit der höchst umweltschädlichen Fracking-Methode gefördert.

Riskantes Fracking

Fracking (hydraulic fracturing) ist eine Fördermethode für schwer zugängliche Öl- und Gasvorkommen, die quasi „im Gestein gefangen sind“. Dabei wird das Gestein aufgesprengt, indem viel Wasser, Sand und giftige Chemikalien unter hohem Druck in den Boden gepresst werden. So kann das eingeschlossene Gas entweichen. In Deutschland ist Fracking aus guten Gründen verboten, denn es verursacht große Umweltschäden, massiven Wasser- und Flächenverbrauch und hohe Methanemissionen.

In den USA ist Fracking weit verbreitet. Der Boom der US-Fracking-Industrie gilt als eine wichtige Ursache für den verstärkten Anstieg der Methankonzentration in der Atmosphäre und das damit verbundene rasche Voranschreiten der Klimakrise.

Wussten Sie schon?

Fracking macht die Menschen in der Umgebung krank. Asthma, Krebs und niedriges Geburtsgewicht bei Babys häufen sich nahe der Förderstätten.



HEEREMA

HE

SLEIPNIR
PANAMA R.P.

GAS
ZERSTÖRT!
GREENPEACE

GREENPEACE



Methan – der unsichtbare Klimakiller im Gas

Bei Methan denken viele von uns zunächst an pupsende Kühe oder auftauende Permafrostböden. Doch Methan ist auch Hauptbestandteil von Erdgas. Und ein wesentlicher Grund, warum fossiles Gas so klimaschädlich ist.

Denn das Treibhausgas Methan ist 84 mal klimawirksamer als CO₂ (auf 20 Jahre betrachtet). Das bedeutet, jede freigelassene Tonne Methan heizt unsere Atmosphäre 84 mal so stark auf wie die gleiche Menge CO₂.

Erdgas heizt unser Klima also nicht nur durch CO₂-Emissionen bei der Verbrennung in Heizungen, Kraftwerken und Industrieanlagen auf. Leckagen bei Förderung, Lagerung und Transport von Erdgas machen den fossilen Energieträger Gas besonders klimaschädlich.

Um die schlimmsten Folgen der Klimakrise noch einzudämmen, muss Deutschland bis spätestens 2035 aus der Nutzung von fossilem Gas aussteigen. Doch anstatt jetzt volle Kraft in klimaneutrale Alternativen zu setzen, will die Bundesregierung zahlreiche neue Gaskraftwerke bauen.

Gas zerstört

Die Nutzung von fossilem Gas befeuert nicht nur die Klimakrise. Auch Umwelt und Natur sind durch Bohrprojekte und den Bau von Gas-Infrastruktur in Gefahr. Vor der Nordseeinsel Borkum und in unmittelbarer Nähe zum Unesco-Weltnaturerbe Wattenmeer hat der niederländische Energiekonzern One Dyas mit der Gasförderung begonnen. Dabei sind mehrere extrem sensible Steinriffe durch das Projekt gefährdet.

Im Bayerischen Reichling will der kanadische Investor MCF Energy Bohrungen nahe Trinkwasserquellen durchführen. Das Wasser könnte durch austretende Chemikalien oder giftigen Bohrschlamm zum Gesundheitsrisiko für Anwohner:innen werden.

Um das LNG-Terminal im Hafen von Mukran auf Rügen mit dem Festland zu verbinden, wurde eine 50 Kilometer lange Pipeline quer durch den Greifswalder Bodden verlegt – dem Lebensraum von bedrohten Arten wie Kegelrobben, Schweinswal und Ostseehering.

**Mehr Infos zu den Gefahren von
fossilem Gas gibt es hier**



Greenpeace hat in der Nähe des Gas-Projekts vor Borkum mehrere einzigartige und sensible Steinriffe entdeckt. In ihnen leben viele seltene und geschützte Arten, die durch die Bohrungen extrem gefährdet sind.



Wärmewende – der Schlüssel zum Gasausstieg

Die Wärmeversorgung der Zukunft setzt vor allem auf unterschiedliche Formen von Wärmepumpen, Erdwärme, Solarthermie, die sinnvolle Nutzung von Abwärme und das Speichern von Wärme. Ein Beispiel dafür sind saisonale Wärmespeicher wie Erdbeckenspeicher oder Warmwassertanks, die überschüssige Wärme aus dem Sommer speichern und sie im Winter wieder abgeben.

Die Wärmewende betrifft uns alle – egal ob wir zur Miete wohnen oder im Eigenheim. Damit warmes Wohnen für alle Menschen bezahlbar ist, muss die Politik ran. Wir brauchen:

- Förderung für klimafreundliche Heizungen
- Geld für energetische Sanierung
- Beratung für den besten Umbau-Plan

Wussten Sie schon?

Für die meisten Ein- und Mehrfamilienhäuser ist die Wärmepumpe die beste und langfristig kostengünstigste Lösung.

Mehr Infos zur
Wärmewende gibt es hier



Greenpeace fordert:

- ▶ **Gasausstieg bis spätestens 2035**
- ▶ **Kein Bau von neuer fossiler Infrastruktur wie festen LNG-Terminals**
- ▶ **Verbot neuer Gasheizungen**
- ▶ **Wärmeversorgung aus 100 Prozent erneuerbaren Energien**

Kein Geld von Industrie und Staat

Greenpeace arbeitet international und kämpft mit gewaltfreien Aktionen für den Schutz der Lebensgrundlagen. Unser Ziel ist es, Umweltzerstörung zu verhindern, Verhaltensweisen zu ändern und Lösungen durchzusetzen. Greenpeace ist überparteilich und völlig unabhängig von Politik und Wirtschaft. Rund 620.000 Fördermitglieder in Deutschland spenden an Greenpeace und gewährleisten damit unsere tägliche Arbeit zum Schutz der Umwelt, der Völkerverständigung und des Friedens.

Greenpeace e. V., Hongkongstraße 10, 20457 Hamburg, Tel. 040/3 06 18 - 0
Politische Vertretung Berlin Marienstr. 19 – 20, 10117 Berlin, mail@greenpeace.de, www.greenpeace.de **V.i.S.d.P.** Anike Peters **Fotos** Julius Schrank, Uli Kunz / Submaris, Bence Jardany, Anne Barth, Chris Grodotzki, alle: © Greenpeace
Gestaltung Klasse 3b **Druck** Reset St. Pauli, Virchowstr. 8, 22767 Hamburg;
gedruckt auf 100% recyceltem Altpapier; Stand 07/2025; GP0SU5U4T